

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Sohrau D.-S. und Umgegend.

Preis:
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Verkaufsstellen 0,80 RM.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
Paul Hanold, Stadtschuldrucker, Sohrau.
Berechtigter Redakteur: Paul Hanold.

Angel. gem. Preis:
Die städtische Willkommstraße 10 Wf.
Interaten-Annahme bis höchstens Freitag
10 Uhr vormittags.

Mr. 20

Donnerst. Nr. 19

Sonnabend, den 18. Mai 1940

Gründet 1879

62. Jahrgang.

Der Entscheidungskampf im Westen.

Nach acht Monaten Krieg teilt der Kampf des Großdeutschen Reiches um die Sicherung seiner Lebensrechte in sein entscheidendes Stadium ein. Der Führer hat in seinem Aufruf an die Soldaten der Westfront erklärt, daß die Stunde des Kampfes für die Zukunft der deutschen Nation jetzt gekommen ist und daß das deutsche Volk heute vor der Frage steht, ob es leben oder ob es untergehen will. Damit ist das Problem und zugleich die Aufgabe in ihrer ganzen Größe gekennzeichnet. Alles was hierauf auf anderen Kriegeschauplätzen vor sich ging, unter glorreicher Führung in Polen und der glänzende militärische Vorstoß nach Norden, kann in seiner Bedeutung für die Gesamtentwicklung nicht mit dem nunmehr begonnenen Kampfe im Westen auf die gleiche Stufe gestellt werden. Ohne das die beispiellose Wehrmacht unserer Wehrmacht in Polen und in Norwegen und die Leistungen, die unsere Truppen dort vollbracht haben irgendwoe verkannt werden sollen, ist doch das deutsche Volk jetzt doch der Tatsache bewußt, daß der wichtigste Kriegeschauplatz jenseits unserer Wehrmacht liegt und daß die Mächte, die der deutschen Nation den Untergang geschworen haben, wirklich und unabdingbar wohl nur dort überlegen werden können, wo sie sich auf ihrem eigenen Kampfgebiet befinden. Nachdem Belgien und Holland mit England und Frankreich in militärische und politische Hinsicht gemeinsame Sache gemacht haben, sind auch diese Gebiete nunmehr Objekte der englischen Kriegesausweitungspolitik geworden.

Das Ruhrgebiet ist bereits im Jahre 1923 einmal das Opfer eines feindlichen Einfalls geworden, der damals, also mitten im sogenannten Frieden, von den Franzosen unternommen wurde. Jetzt hat man geglaubt, dieses außerordentlich wichtige Stück deutschen Landes wieder zum Angriffsobjekt machen zu können. Der Führer ist diesem Ueberfall auf deutsches Gebiet zuvorgekommen und die deutsche Wehrmacht hat den feindlichen Vorstoß bereits in seinem Beginn aufgefangen. Die Wehrmacht wußte, daß sie bei diesem Vorstoß nach Nordwestdeutschland auf dem Wege durch Holland und Belgien keine Schwierigkeiten finden würden, und die Beweise dafür, daß diese beiden Länder tatsächlich bereit waren, den allierten Truppen den Weg nach Deutschland freizugeben, liegen in unserer Hand. Mit der Abwehr dieses feindlichen Angriffes auf deutsches Gebiet ist der Krieg nun tatsächlich in ein entscheidendes Stadium eingetreten. Mit größter Spannung erwartet das deutsche Volk die Nachrichten, die ihm vom Kriegeschauplatz zugestiegen werden. Wir wissen, daß Anfangserfolge noch nicht den Endesig bedeuten und daß uns schwere Kämpfe bevorstehen. Aber und Volk aber sind entschlossen, diesen Kampf bis zum Ende zu führen, der dem Vernichtungswillen unserer Gegner steht, dem Frieden Europas und die deutschen Lebensrechte für alle Dauer sichert.

Aufruf des Führers an das Westheer.
Soldaten der Westfront!

Berlin, 10. Mai. Die Stunde des entscheidenden Kampfes für die Zukunft der deutschen Nation ist gekommen. Seit 800 Jahren war es das Ziel der englischen und französischen Mächte, das deutsche Reich zu vernichten, jedes wirkliche Konsolidierung Europas zu verhindern, vor allem aber Deutschland in Schwäche und Ohnmacht zu erhalten. Zu diesem Zweck hat allein Frankreich in zwei Jahrhunderten an Deutschland 31 mal den Krieg erklärt. Seit Jahrzehnten ist es aber auch das Ziel der britischen Weltbeherrscher,

Deutschland unter allen Umständen an seiner Einigung zu verhindern, dem Reich aber sein Lebensgebiet zu verweigern, die zur Erhaltung eines 80-Millionen-Volkes notwendig sind. England und Frankreich haben diese ihre Politik durchgesetzt, ohne sich dabei um des Regimes zu kümmern, das jeweils in Deutschland herrscht.

Was sie treffen wollten, war immer das deutsche Volk. Ihre verantwortlichen Männer geben diese Ziel heute auch ganz offen zu. Deutschland soll zerstückelt und in lauter kleine Staaten aufgelöst werden. Dann verliert das Reich seine politische Macht und damit die Möglichkeit, dem deutschen Volk seine Lebensrechte auf dieser Erde zu sichern. Aus dem Grunde hat man auch alle meine Friedensversuche zurückgewiesen und was am 3. September vorigen Jahres den Krieg erklärte.

Das deutsche Volk hat keinen Haß und keine Feindschaft zum englischen oder zum französischen Volke.

Es sieht aber heute vor der Frage, ob es leben oder untergehen will.

In wenigen Wochen hatten die tapferen Truppen unserer Armeen den von England und Frankreich vorgeschickten polnischen Gegner niedergeworfen und damit die Gefahr aus dem Osten beseitigt. Daraufhin haben England und Frankreich beschlossen, Deutschland von Norden her anzugreifen. Seit dem 9. April 1940 hat die deutsche Wehrmacht auch diesen Versuch im Reim erstickt.

Nun ist das eingetroffen, was wie schon seit vielen Monaten immer als eine drohende Gefahr vor uns sahen. England und Frankreich versuchen unter Anwendung eines gigantischen Abwehrkommandos im Südosten Europas über Holland und Belgien zum Ruhrgebiet vorzustoßen.

Soldaten der Westfront!
Damit ist die Stunde nun für euch gekommen.

Der heute beginnende Kampf entscheidet das Schicksal der deutschen Nation für die nächsten tausend Jahre.

Jetzt ist eure Pflicht.
Das deutsche Volk ist mit seinem Segenswunschen bei euch.
Berlin, 10. Mai 1940.

Adolf Hitler.

Berlin, 11. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Rätische Heer der Heerung Rütich, Eben Emael, das die Uebergänge über die Maas und den Albert-Kanal bei und wärsich Maasrecht beherrscht, hat sich heute Nachmittag ergeben. Der Kommandant und 1000 Mann wurden gefangen genommen.

Das Heer wurde schon am 10. Mai durch eine ausgesuchte Abteilung der Luftwaffe unter Führung von Oberleutnant Wähig und unter Einsatz neuerlicher Angriffsmittel komfunktionsfähig gemacht und die Besatzung niedergebhalten. Als es einem von Norden her angreifenden Verband des Heeres nach hartem Kampf gelungen war, die Verbindung mit der Abteilung Wähig herzustellen, hat die Besatzung ihre Waffen gerückt.

Führer-Hauptquartier, 11. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Das deutsche Westheer hat nach Ueberbrückung der holländischen, belgischen und luxemburgischen Grenzen die feindlichen Grenztruppen in Holland und Belgien überall geworfen und ist trotz Zerstörung von zahlreichen Brücken und Spreng aller Art in rasch fortschreitendem Angriff. Gefechts- und Aufstandstruppen sind

an verschiedenen Plätzen abgesetzt und im Begriff, die ihnen obliegenden Sicherungsaufgaben durchzuführen.

Im vollenden Einsatz unterstützten Verbände der Luftwaffe das Vorgehen des Heeres, indem sie Besatzungsanlagen und Stellungsbauten, Marschkolonnen und Truppenlager angegriffen, Straßen, Eisenbahnhaltungen und Brücken durch Bombentreffer beschädigten oder zerstörten. Die wirkungsvolle Unterstützung brachte Klarheit über die feindlichen Heeresbewegungen.

Mit massierten Kräften führte die deutsche Luftwaffe schon am 10. Mai den ersten Großangriff gegen die Basis der feindlichen Luftwaffe in Frankreich, Belgien und den Niederlanden. 72 Flugplätze wurden angegriffen, 300 bis 400 feindliche Flugzeuge am Boden vernichtet, zahlreiche Flugplatzanlagen und Hallen durch Brand- und Explosions zerstört. Besonders empfindlich wurden die französischen Luftstützpunkte Metz, Nancy, Reims, Romilly, Dijon und Lyon getroffen.

In Luftkämpfen vor der Front 23 Flugzeuge, 11 eigene Flugzeuge wurden abgeschossen, 15 weitere wurden vernichtet.

Der Feind griff am 10. Mai die Stadt Frelburg mit Bomben an und warf in der Nacht vom 10. zum 11. Mai Brand- und Splitterbomben auf drei Orte im Ruhrgebiet, wobei zwei Zivilpersonen getötet, mehrere verletzt und geringer Sachschaden verursacht wurde. Drei feindliche Flugzeuge wurden durch Flak abgeschossen.

Vernichtet wurden: durch Bomben zwei Handelschiffe mit 5000 und 2000 Tonnen wärsichen Gütern und Munition, durch ein eigenes U-Boot ein feindliches U-Boot, durch ein Schnellboot ein feindliches Zerstörer.

In Norwegen ist die Lage unverändert. Vor Narvik gelang es, ein britisches Schiffschiff und einen Kreuzer mit mehreren Bomben vernichtenden Kollisions zu treffen.

Führer-Hauptquartier, 12. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Hestert und Maasrecht ist der Uebergang über den Albert-Kanal erzwungen. Das Heer Eben Emael, südwestlich Maasrecht, der Rätische Expeditions Rütich, ist in deutscher Hand. Der Kommandant und die Besatzung von 1000 Mann haben sich ergeben.

Vor Rütich sind die deutschen Truppen teilweise tief in das Heeresgebiet eingedrungen.

Auch die durch Schwedien vorgehenden Teile des deutschen Heeres haben trotz feindlichen Widerstandes rasch Boden gewonnen.

Ganz Luxemburg ist in deutscher Hand.

Die deutsche Luftwaffe führte am 11. Mai den tags zuvor begonnenen Großangriff gegen die feindlichen Luftwaffen in Frankreich, Belgien und in den Niederlanden fort. Eine große Anzahl von Flugplätzen wurde erneut angegriffen und dabei Hallen in Brand gesetzt, Werkstätten zerstört und Land- und Wasserflugzeuge zerstört. Truppenansammlungen, Transportzüge, Wehranlagen, Marschkolonnen und Kraftwagenkonvois hinter der belgischen und französischen Front waren das Ziel wirkungsvoller Angriffe.

Der Führer dankt den Hollandkämpfern.

Führer-Hauptquartier, 15. Mal. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den in Holland kämpfenden Soldaten der Luftwaffe und der SS-Vorkampfsgruppe folgende Anerkennung ausgesprochen:

Soldaten des holländischen Kriegesplanes! In fünf Tagen habt Ihr eine Karte, wohl-vorbereitete Truppe, die Ihr hinter sich unüberwindlich erscheinenden Hindernissen und militärischen Besatzungen über verblühte, angegriffen, ihre Luftwaffe ausgeschaltet und so endlich zur Uebergabe gezwungen. Ihr habt damit eine Leistung vollbracht, die einzigartig ist. Ihre militärische Bedeutung wird die Zukunft erwähen.

Nur durch Eure vorbildliche Zusammenarbeit, durch die ebenso entschlossene Führung wie die Tapferkeit der Soldaten, besonders aber durch den heroischen Einsatz des todemutigen Fallschirm- und Luftlandtruppen ist dieser Erfolg möglich geworden.

Ich spreche Euch im Namen des deutschen Volkes von Dank und meins Bewunderung aus. Adolf Hitler.

Führer-Hauptquartier, 14. Mal. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 13. Mal bekannt:

Der Angriff der deutschen Wehrmacht im Westen machte am 12. Mal gute Fortschritte.

In Holland gehen deutsche Truppen weithin des Eindhovens-Kanals vor. Sie haben die Verbindung mit dem Rotterdam auf dem Luftwege gelandeten Truppen hergestellt.

In Belgien wurde der Uebergang über den Albert-Kanal auch nordwestlich festgestellt. Unsere Truppen sind dort weithin südlich im Vorgehen nördlich der Maas nach Osten und sind in die Stadt Lüttich eingebrochen. Auf der Zitadelle weht seit 13. Mai vorzüglich die deutsche Flagge, während einzelne Kanonen der Festung noch Widerstand leisten.

Weithin der Durb-Düne und in Südbelgien wurden französische Truppen geworfen. Unsere Divisionen sind dort in höchstem Vorrücken und arbeiten sie mit ihren Aufhängen schon den gesteckten Zielen.

Südtliche Saarbrücken und südwestliche Zweibrücken wurden unsere Stellen vorberichtet und dabei mehrere Hundert Gefangene gemacht.

Das Vorgehen des Heeres wurde durch Angriffe der Luftwaffe gegen Truppenansammlungen, Warftkolonnen und Eisenbahnen unterstützt. Im übrigen setzte die Luftwaffe ihren Großkampf um die Luftüberlegenheit über den westlichen Operationsraum mit höchstem Erfolge fort. Insgesamt wurden am 12. Mai etwa 920 Flugzeuge vernichtet, davon 58 im Luftkampf, 79 durch Flak, die übrigen am Boden. Mehr als 25 Flugzeuge wurden bei einem britischen Angriff auf die Maasübergänge bei Reasbricht durch die Flakartillerie zum Abbruch gebracht. Eine einzige Jagdflotte erzielte 16 Abgriffe. Die eigenen Verluste waren gegenüber denen des Feindes und gemessen an den Erfolgen auch am gestrigen Tage gering. Sie betragen 51 Flugzeuge.

Auch auf See erlitt der Feind harte Einbußen. Vor der holländischen Küste wurde ein Kreuzer durch Bombentreffer schwer beschädigt, ein Kreuzer der Southampton-Klasse sowie ein Transporter von 15000 Tonnen versenkt und sieben weitere Handelsschiffe getroffen und in Brand geschossen.

Vor Havrit, wo verstärkte feindliche Geschützkräfte auftraten, erlitten ein Zerstörer und der Torpedoboot Kreuzer durch Bombentreffer schwere Beschädigungen. In Mittelnorwegen bei Mosjøen und Mo operierenden deutschen Truppen sind weitere Verstärkungen zugeführt worden.

Die Gruppe Havrit steht im Abwehrkampf gegen einen weit überlegenen Feind.

Führer-Hauptquartier, 14. Mal. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Holland ist es gelungen, den Eindringling in die Große-Düne südwestlich Zwierdrecht zu erweitern und in Richtung Utrecht Raum zu gewinnen. Weitere Kräfte werden von Süden her in die Festung Holland herangezogen, in der unsere Truppen nach Errichtung einer feindlichen Kräftegruppe bei Dordrecht bis Rotterdam vorgehen sind. Weiter südlich drangen unsere Truppen über Weba gegen die Gelede-Bühnung vor. Hoofdenaal wurde geschnitten.

In Belgien wurde gestern auch der Turndout-Kanal südwestlich der gleichnamigen Stadt überbrückt und weiter südlich die große Glette erreicht. Nördlich Namur stoßen unsere Panzerkräfte den auf die beschützte Dyle-Stellung zurückgehenden feindlichen Panzern nach, die durch die vorangehenden Angriffe aus der Luft und auf der Erde hart erlitten sind.

Die Stadt Lüttich ist in deutscher Hand. Im Raum südlich der Däne Lüttich-Namur haben unsere Truppen die Rebeneen hinter sich gelassen und mit Aufhängen die Maas zwischen

Namur und Strot erreicht. Auch in Ost-Belgien verliefen unsere Bewegungen rasch und planmäßig. Die französische Luxemburgische und französische-belgische Grenze ist bis in die Höhe von Metzereis-Charleville fast überall erreicht und an vielen Stellen überbrückt. Innerhalb dem Gange von ununterbrochen angehenden deutschen Kampf- und Zerstörer-Verbindungen und deren niederschmetternder Wirkung gelang es, die Maas auch auf französischem Gebiet zu überbrücken.

Südtliche Saarbrücken zeichnete sich der Leitnant eines Infanterie-Regiments Otto Schütz durch besondere Tapferkeit aus. In Erweiterung der geringen Angriffs-Erfolge drangen wir in der Gegend von Herzig und südlich Wirmales in die feindlichen Stellungen ein und nahmen Engländer und Franzosen gefangen.

Außer der letzten Unternehmung des Heeres griff die Luftwaffe verbliebene feindliche Flugzeuge an. Auf dem Flughafen Hammebe wurden gestern 26 am Boden liegende Flugzeuge zerstört. Im Ganzen betragen die Verluste des Gegners am 13. 5. etwa 150 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf 47, durch Flak-Artillerie 37 abgeschossen. 27 eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Führer-Hauptquartier, 15. Mal. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Festung „Holland“ hat angeblich des anschließenden Kampfes gegen die überlegenen Angriffe der deutschen Truppen zu weichen und aus der Luft kapituliert.

In Belgien haben unsere dem wachsenden Gegner sehr nachdringenden Divisionen die Dyle-Stellung erreicht. Zwischen Namur und Strot ist der Uebergang über die Maas erzwungen. Auf dem Wasser mit Panzern unternommenen Gegenangriffe der Franzosen wurden abgewiesen. Deutsche Kampfpläne und Zerstörer-Verbindungen sind in diesen Kampf ein und vernichteten eine große Anzahl Panzerwagen.

Beim Uebergang über die Maas im Raume von Sedan ist im engsten Zusammenwirken mit der Luftwaffe der Schwachpunkt Frankreichs, die Maginotlinie, in ihrer Verlängerung nach Nordwesten durchbrochen. Auch hier schloßen französische Gegenangriffe unter schweren Verlusten in der Hand.

Bei den Angriffen an der Saarfront zeichnete sich der Oberleutnant eines Infanterie-Regiments, Hans Schoen, mit seiner Kompanie bei der Bekämpfung eines beherrschenden Höhen-Südpunktes südlich Wilmanns durch hervorragende Tapferkeit aus.

Des Schwerkochs der deutschen Luftoperationen lag gestern im Angriff gegen die wichtigsten Verbindungen des Feindes, seine Transportstraßen und Umschlagbahnhöfe. Feindliche Verluste, die deutsche Kampfpläne durch Einschlag harter Flugkörper zu verhindern, wurden mit schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen, ohne die eigene Handlungsfähigkeit in der Luft wesentlich zu ändern. Um einer Stelle wurden allein über 70 britische und französische Kampf- und Jagdflugzeuge abgeschossen.

Die Gesamtverluste des Gegners betragen am 14. Mai über 200 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf etwa 170, durch Flak 17 abgeschossen, der Rest am Boden vernichtet. 25 eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Die bewaffnete Luftführung vor der niederländischen Küste führte zu großen Erfolgen. Wie durch Vornahmehandlung schon bekanntgegeben, wurden zwei Kreuzer und ein Zerstörer durch Bombentreffer versenkt, ein weiterer Kreuzer durch eine Bombe schwer getroffen, ein Handelsschiff von 2000 Tonnen und vier Transportschiffe zerstört.

Der Abwehrkampf um Havrit dauerte an.

Führer-Hauptquartier, 16. Mal. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Holland rückten deutsche Truppen nach Abschluss der Kapitalisationsverbindungen im Haag und in Amsterdum ein. In Belgien hat sich der Feind in der Festung Antwerpen, in der Dyle-Stellung und in der Festung Namur zum Kampf gestellt.

Südwestlich Namur erweiterten unsere Divisionen ihre Erfolge auf dem Wasser der Maas und schlugen dabei erneut französische Panzerkräfte. Südlich Sedan wurden französische Gegenangriffe, die unter Einsatz schwerer Panzer geführt wurden, abgewiesen. Mehrere schwere Panzer wurden dabei vernichtet.

Zwischen Nivel und Asten konnten unsere Stellungen weithin überbaut werden und bei Antwerpen vorbereitet werden.

Die Luftwaffe griff auch am 15. Mai mit starken Kräften feindliche Truppen und ihre Verkehrsverbindungen an. Warftkolonnen und Truppenansammlungen wurden zerstört, zahlreiche feindliche Panzerwagen durch Bombentreffer vernichtet. Über dem Kampfraum des Heeres wurden im Luftkampf 46 feindliche Flugzeuge,

durch Flakartillerie weitere 2 Flugzeuge abgeschossen. Bei Angriffen gegen feindliche Flugzeuge sind zahlreiche Flugzeuge am Boden zerstört worden. Die holländischen Gesamtverluste des Gegners am 15. Mai betragen sich auf 98 Flugzeuge. 19 eigene Flugzeuge sind verloren gegangen.

In Belgien der überbrückten Maas und belgischen Küste wurden durch Bozen 2 Zerstörer und drei Handelsschiffe, darunter ein Dampfer mit 12000 Tonnen versenkt, zwei Zerstörer und vier Handelsschiffe schwer getroffen, durch Bomben unserer U-Boote ein Landdampfer und ein bewaffneter Handelsschiff torpediert.

Auch in der letzten Nacht unternahm feindliche Flugzeuge Einsätze nach Westfalenland. Sie versenken dabei planlos eine Anzahl von Bomben, die unbedeutendsten Schaden anrichteten und eine Anzahl von Zivilpersonen tödlich und verletzten. Militärische Objekte wurden weder angegriffen, noch getroffen.

Die Gruppe Havrit wird erneut Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind ab. Sie hat ihre weit vorgehenden Einrichtungen im Raume weit nördlich von Havrit beschleunigt stärker zusammengefaßt.

100000 Tonnen an einem Tage.

Berlin, 16. Mal. Nachmittags eingegangene Meldungen bestätigen, daß die Schiffverluste der Feindmacht am Mittelmeer noch beträchtlich größer sind als in dem Wehrmachtsbericht vom Donnerstag bekanntgegeben wurde.

Dann berichten sich die Gesamtverluste des Gegners am 15. Mai auf 90000 bis 100000 Tonnen Kriegsschiff und Handelsschiffraum, von denen rund 55000 Tonnen vollständig vernichtet sind.

13 Rinder in Freiburg getötet.

Berlin, 11. Mal. Am 10. Mai haben drei feindliche Flugzeuge die offene Stadt Freiburg im Breisgau mit Bomben angegriffen, obwohl sie in Freiburg keinerlei militärische Anlagen besitzen. Die feindlichen Flugzeuge bemerken dabei einen Rindspießplatz mit Bomben, auf dem sich eine größere Anzahl von Rindern sorglos versammelt. 13 Rinder im Alter von 5-12 Jahren wurden durch den Bombeneinschlag getötet.

Offenbar hat der Führer den Westmächtigen die Warnung vor einem solchen Verbrechen gegeben. Sein Wort steht: Bombs gegen Bomben. Wir wissen, daß sich die Taten im Weltkrieg noch des Verbrechens eines Henry de Kerville näherte, am helllichten Tage am Schlage eines Rindergottesdiensts Hunderts von deutschen Rindern in Rotterdum getötet und verwundet zu haben. Wer es aber in diesem Krieg in der Hand hat, aus der Luft Vergeltung zu üben, das sollte der Welt nicht einen Augenblick entfallen.

Zur Vergeltung dieses verbrecherischen Vorgehens wird die deutsche Luftwaffe in derselben Weise antworten. Von jetzt ab wird jeder weitere planmäßige feindliche Bombenangriff auf die deutsche Bevölkerung durch die flache Anzahl von deutschen Flugzeugen auf eine englische oder französische Stadt erwidert werden.

Churchill Premierminister.

Berlin, 10. Mal. Die Roster amtlich bekanntgemacht, hat Chamberlain auf sein Amt als Premierminister und Ciller Lord des Schatzes am Freitagabend vorkandidiert. Premierminister wurde Winston Churchill.

Sie amtlich als London bekanntgegeben wird, hat Churchill die neue Regierung gebildet. In diesem Kabinett sind die britischen Kriegsleiter und glänzendsten Deutschenoffiziere aller Nationen vereint. Dem Kabinettsmitglied gehören an: Premierminister Churchill, der zugleich Minister der nationalen Verteidigung ist, als Vizepräsident des Ministerrates Chamberlain, Außenminister Cord Hailles, als Vizepräsident der Arbeit Wiles und als Minister ohne Portefeuille Greenwood. Ferner wurde Eben Kriegsminister und Claude Laischminister. Ciller Lord der Admiralität wurde Alexander.

Kabinettsumbildung auch in Paris.

Berlin, 11. Mal. Auch das französische Kabinett hat sein Gesicht gewandelt. Renaudier hat sein frühestes Minister und Präsidenten der Föderation Republikans, Louis Marin, sowie den Abgeordneten Ubergaracay als Staatsminister in die Regierung. Die beiden einflussreichsten Dissidenten wurden Mitglieder des Kabinetts sein.

Königin Wilhelmina in London.

Rosenhagen, 14. Mal. Die holländische Königin Wilhelmina hat sich am Montag an Bord eines englischen Kriegsschiffes nach England begeben. Sie wurde in London vom Prinzessin Juliana und Prinz Bernhard empfangen, die ihr bereits vorangestellt waren,

Sozial.

Cobran, den 17. Mai 1940.

Freitag.

Die deutsche Mutter ist die größte Wohltäterin ihres Volkes. Otto von Guericke.

Maternenfreude ist Lebensfreude! In seinen tiefen Worten und seinem unerschütterlichen Glauben der Gerechtigkeit steht das sprachlosere, kriegsgeplagte Leben an unserm Herd, und in seinem Innern sind wir so voller Drang und Glückseligkeit wie im Nat. In diese reiche Freude haben wir den Muttertag hineingebracht. Sein Begehren bringt uns Befriedigung, führt uns herab zu den jubelnden Höhen des Unverwundeten und schließt uns alle in den warmen Kreis der Güte und Liebe...

Immer, wenn wir von der deutschen Mutter sprechen, empfinden wir die große Dankbarkeit, die uns durch die selbstlose Gabe anfertigt ist. Nicht der eine Tag wird uns davon befreien; unser ganzes Leben lang wählen wir die Erkenntnis Tat werden lassen: Unsere Mütter sind die großen Erzieherinnen des Volkes.

Wie, wie die Jahreszeiten kommen und gehen, erblühen auch sie das Glück des Lebens und sind der ewige Lohn, daran das deutsche Volk die Vererbung und Unsterblichkeit sieht. Um die deutsche Mutter streift in ihrer ansehnlichen, immer lebendigen, immer gebendern Persönlichkeit ein fremder, heller Schein, der sie über den Alltag erhebt und uns allen tief ins Herz dringt.

Wohlt uns den Ehrentag der deutschen Mutter als einen Tag tiefer Erkenntnis um die ewigen Gesetze der Schöpfung des Lebens begreifen und läßt uns Dank sagen für all die Sorgen, Schwere und durchdachten Stunden, die unsere Mutter um ihrer Kinder willen auf sich nahm. Ihr Leben ist Liebe; Liebe ist Aufgabe. Das macht sie so groß in all ihrem Sein, daß sie nicht irgend etwas, sondern ein Bild ihres eigenen Lebens ist.

Im Kreise ihrer Kinder geht die Mutter wie eine Königin, und doch ist sie unermüdliche Beraterin und Dienerin. Obgleich sie unter ihrem großen Reiche den königlichen Mantel der Ernte, Pflege und Selbstverleugung?

Wir alle wollen daran denken: Gütig die deutsche Mutter, denn dort ist auch selbst. Wohlt uns das Bild ihrer Größe und Güte Holz im Herzen aufsteigen und es bewahren. Mütter sind Leben. Wo aber das Leben ist, da ist die Tat, ist die ewige Erneuerung.

Mitteilung.

Herrn Siegfried Rudzki hier ist von der Bundesleitung des Verbandes für das Deutsche im Ausland ein Diplom für treue, selbstloses Ausdauern für Großdeutschland und in Kampfergebenheit für den Aufbau eines einheitlichen deutschen Reiches verliehen worden.

Kriegler-Kameradschaft Cobran.

Am 2. Pfingstfesttag fand im Schützenhaus ein Appell der Kriegler-Kameradschaft statt, der von besonderer Bedeutung war. Die alle Vereinsjahre, die im Gründungsjahre des kriegler-Krieglervereins, 1884, eingeweiht worden war und nach dem Weltkrieg zur Ehre eines alten Vereinsmitglied, Ehrenvorsitzender Kiewitz in Frankfurt am Main übermittelte wurde, ist in feierlicher Weise der Kriegler-Kameradschaft wieder überreicht worden.

Etwa 150 Kameraden hatten sich eingefunden, um dem denkwürdigen Akt beizuwohnen. Nachdem die Mitglieder angetreten und die Fahne eingebracht war, übernahm sie der Kameradschaftsführer, Siegfried Franz Rüb, als Symbol der Ernte und unigen Verbundenheit mit der Kameradschaft. Anschließend hielt der Kameradschaftsführer eine Ansprache, in der er die Kameraden zu engem Zusammenhalt, besonders in der gegenwärtigen bewegten Zeit, aufforderte. Jeder möge an seinem Platze stehen und in der Heimat seine Arbeit erfüllen. In das auf den Führer überbrachte, Siegfried Rüb, stimmten die Kameraden begeistert ein und sangen die Hymne der Nation.

Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten verlas der Propagandawart, Kamerad August K., einen Bericht aus der Monatschrift des Reichskrieglerverbandes: „Alle Soldaten und innere Front“. Anschließend wurde ein ausführlicher Bericht über die Kriegler-Krieglerfesttagung in Weiden am 8. April. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Kameraden noch einige Zeit gemütlich beisammen. Es erfolgte auch eine philosophische Aufnahme der Versammelten.

In einem Schandenszenen

Ist am Montag nachmittag die hiesige Feuerwehr alarmiert worden. In der Nähe der Waldschänke im Stadtwald (sog. Glato) war der zum Teil noch vorhandene Dachstuhl in Brand geraten. Das Feuer konnte gelöscht werden, ehe es größeren Schaden anrichtete.

Das Deutsche Rote Kreuz hilft unseren Soldaten.

Wir helfen mit! 18. und 19. Mai

Handsammlung für das Deutsche Rote Kreuz.

Stroßenaufbesserungen.

In der Holzstraße wird gegenwärtig der Bürgersteig um 20 cm verbreitert und mit neuen Bordsteinen versehen, die Trottoirplatten werden angehoben und der Abzug mit Klebsteifen versehen. An der Kreuzung Holzstraße-Löcherstraße werden neue Bordsteine gelegt und dieser Teil asphaltiert.

Abends wird der zweite, sehr schadhafte Teil der Oberstraße asphaltiert werden. Später wird auch in der Friedrichstraße und zwar von der Bekanung bis bis Chwallen Bordsteine gelegt und Ausbesserungen vorgenommen werden. Das Asphaltieren der Friedrichstraße wird am 18. Mai, das Asphaltieren der Holzstraße zwischen der Bekanung Straße und Walla.

Oberschlesien im Lager.

Dem erstmalig hat die Illerjagd im ober-schlesischen Gebiet während der Pfingstferien in den verschiedensten lässlichen Gegenden ihre Stelle angeschlossen, um in Gottes freier Natur nach vielen Jahren der Kuschelhaft man endlich wieder den deutschen Wald und den ober-schlesischen Himmel erklingen zu lassen.

In Olsch hatten während der Pfingstferientage 230 Jungen der Jungmannschaft Hübner ein 8-tägiges Lager. Es trafen aus Cobran mit 53, Hübner mit 120, Gemagere mit 40 und Chwallen mit 80 Jungen. Für das Lager hatte die Wehrmacht 16 große Zelte aufgestellt, in denen die Pimpfe gut untergebracht waren. Rings um die „Zeltstadt“ war eine Abseicherung gezogen, an deren Eingang ein Pimpf die Wache besaß. Auch in Olsch verließen die Tage mit Propagandawortreden, Freizeitsport und Liebesgenuss im Gelände. Besonders Jahnstern wurde der Jahnstern bei den Bewohnern der Illerjagd und immer wieder machten die Jungen ihre Märsche wiederholen.

Am ersten Feiertag nachmittags trat Landrat Dremsch und Hübner überhofft im Zeltlager ein und sprach seine volle Anerkennung über das Gelingen aus, das dem Bannern Galatsch für das Gelingen der Wehrmacht und der Wehrmacht für das Zeltlager. Am zweiten Feiertag besuchten das Zeltlager Kreisamtsleiter Odenhausen, Jahnstern und Kreisamtsleiter Glatz. Auch die Angehörigen der Pimpfe hatten sich zahlreich zur Besichtigung eingefunden. Das hiesige Zelt war das Zelt Nr. 7 (Cobran), dessen Zeltführer Pawlik einen Sonderpreis erhielt.

Den Abschluß bildete ein Deutsches nach dem Führergruß die Flaggenentfaltung. Dann ging es in geschlossenem Zuge bis Cobran, wo noch auf dem Wege ein langer Appell stattfand. Die Hübner Pimpfe marschierten dann nach Hause. Auf dem Rückweg Ringe richtete Lagerführer Jahnstern noch einige Worte an die Jungen.

4 Tage Lagerleben

der Kattbörner Pimpfe in Cobran.

Am Freitag den 10. Mai zogen 200 Kattbörner Pimpfe unter den Klängen ihres Jahnsterns nach Cobran ein. 4 Tage fröhlichen Lagerlebens fanden nun vor ihnen. Tag für Tag marschierten die Pimpfe durch die Straßen Cobrans und luden durch ihre fröhlichen Märsche die Bevölkerung immer wieder an die Fenster und auf die Straßen.

Zur größten Freude der Jungen besuchten am Sonntag der Jahnsternführer und die 3. Untergruppenführer das Lager. Nach einer Besichtigung des Lagers führten die Pimpfe im Auftrage ihrer Jahnsternführer einen lustigen Lagerfest durch. Anschließend marschierte das Lager am Ringe auf und brachte den Cobranern in abwechslungsreicher Folge: Vieder, Jahnstern und Handharmonika Ländchen zu Gehör. Danach rückte das Lager zu einem Vorbereitungs vor seinem Jahnsternführer ab. Der Vorbereitungs gab der Cobraner Bevölkerung ein Bild von der soldatischen Haltung der Pimpfe. Am Nachmittag trafen sich eine Mannschaft der OJ Cobran und eine Mannschaft des Lagers zu einem Fußball-Freundschaftsspiel. Nach hartem fairem Kampf siegen die Kattbörner mit 4:1 Toren.

Den Höhepunkt bildete zugleich den Abschluß des Lagers bildete ein Bunter Abend, an dem sich Soldaten des Wehrmachtstandortes und sehr viele Cobraner eingefunden hatten. Besonders Freude bereitete den Pimpfen das Erscheinen des Herrn Oberleutnants Sommer, der die Pimpfe bei den Vorbereitungen zum Lager tatkräftig unterstützt hatte. Pimpfe und Jahnstern boten in bunter Folge Ansprachen an ihrer Meidit. Als

Letzte Kriegsmeldung.

Schlach Raubzüge ist die Maginot-Linie in einer Breite von 100 km durchbrochen. 12000 Franzosen, darunter 2 Generäle sind gefangen genommen, viel Kriegsmaterial erbeutet worden.

Barbierungen fanden dankbare Aufnahme bei den Kattbörnern, was der reichlich gespendete Beifall bewies.

Am Mittwoch den 15. Mai wurde das Lager gegen Mittag beendet und am Nachmittage luden die Pimpfe in 3 Autobussen nach Kattbörner zurück. Der Leiter des Beobachtungsfluges spricht der Cobraner Bevölkerung und allen denen, die die Pimpfe bei der Durchführung des Lagers unterstützt haben, den herzlichsten Dank aus.

Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft.

Wie aus einer amtlichen Bekanntmachung im Kattbörner Kreisblatt hervorgeht, sind die deutschen Pimpfe, die bis zum 1. September 1939 die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen haben oder bis zum 31. Oktober 1939 die polnische Staatsangehörigkeit besaßen und an diesem Zeitpunkt in den Bewohnern des Kattbörner Kreises einseitig durch den eingetragenen Oberbürgermeister, die Mitglieder des Deutschen Volksbundes oder der JDB waren oder sich im öffentlichen Dienst des Staates, der Gemeinden oder sonstiger öffentlicher Körperschaften oder der NSDAP und ihrer Gliederungen (Bundabteilungen) befinden. Die Aufgabe der Pimpfen an die Abgabe der Personenerklärung: Staatsangehörigkeit wird später erfolgen und noch rechtzeitig beantragt werden.

Regierungspräsident

Eyringorum endgültig ernannt.

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsregierungspräsidenten entsprechend dem Ratlage des Reichspräsidenten die Ernennung des Jahnstern Dr. F. H. von Hübner zum Reichspräsidenten Regierungspräsidenten in Kattbörner, Ministerialdirektant Eyringorum, endgültig zum Regierungspräsidenten ernannt.

Freizeitplanungsamt 1940.

Auf Grund amtlicher Ermächtigung hat der Generaldirektor für die Reichsverwaltung mit Zustimmung des Reichspräsidenten für den Bereich Kattbörner und OJ. eine Verordnung über den Freizeitplanungsamt 1940 erlassen. Mit Rücksicht auf die dringenden notwendigen Maßnahmen und die sonstigen Produktionsmöglichkeiten wird der Freizeitplanungsamt (23. Mai) als Reichspräsidenten im Sinne reichs- und landesrechtlicher Vorschriften in diesem Jahre am Sonntag, den 26. Mai, verlegt. Alle Reichspräsidenten sind auf Sonntag, den 26. Mai zu versetzen und gehören an diesem Tage den sonstigen reichs- und landesrechtlichen Sonntag. Die Verordnung gilt auch in den eingetragenen Gebieten und im Reichsgebiet Böhmen und Mähren.

Tanzveranstaltungen fallen weg.

Das deutsche Volk ist in seinen Essens- und Trankverhältnissen eingetreten. Dem Grund der Zeit entsprechend finden keine Tanzveranstaltungen statt.

Neuer Mutter Markt Margarine.

Die deutsche Muttererzeugung entwickelt sich außerordentlich günstig. Diese Lage macht es möglich, die Muttererzeugung in den Sommermonaten auf einen bisher unerreichten Höchststand zu bringen und dadurch hinaus der Verbrauchermarkt mehr Mutter als bisher der gleichzeitigen Einfuhr von Margarine zur Verfügung zu stellen. Ab 8. Juni 1940 wird deshalb bei kostengünstigen gleichbleibenden Preisen der Mutter- und Margarineerzeugung so geregelt werden, daß eine weitere Verlagerung des Mutterverkehrs von der Margarine zur Mutter eintritt. In diesem Zweck sollen die Normalerzeugung und die Mutter von 6 bis 14 Jahren die Muttererzeugung, die nicht gegen Margarine austauschbar sind, erhöht werden. Angewandt erhalten die Mutter- und Margarineerzeugung die Möglichkeit, auf ihre Zufuhrarten an Stelle von Margarine Mutter zu beziehen. Darüber hinaus wird erwartet, daß von der Wahrscheinlichkeit zwischen Mutter und Margarine zugunsten der Muttererzeugung in noch weitergehendem Maße als bisher Gebrauch gemacht wird.

Freizeitplanungsamt.

Am 2. Pfingstfesttag hat die 1. Freizeitplanungsamt der hiesigen Reichsbahn Sportgemeinschaft ein Freundschaftsspiel gegen die Reichsbahn-Sportgemeinschaft OJ Cobran angetragen. Das Spiel endete unentschieden 1:1.

Das zweite Spiel der Mutter-Mannschaften endete mit einem Sieg der Cobraner Mannschaft 2:1.

Das Königsdorff-Jahrgang neu eröffnet.

Der Jahrgang wurde in das Königsdorff-Jahrgang die Arbeit neu eröffnet. Die Vorbereitungen sind soweit beendet, daß der Betrieb wieder voll aufgenommen werden kann. Das Jahrgang wurde geschmackvoll renoviert und steht unter neuer Leitung. Zur Eröffnung war eine Kartei-Liste verfertigt worden, die uns ständig für Unterhaltung der Karte- und Schulungsarbeiten sorgen wird. Das Haus der Handwerkerkammer anfallt ist bereits mit zahlreichen Gästen belegt. Der Kurpark ist bereits geöffnet und wieder hergerichtet. Er zeigt sich in seinem saftigen Frühlingsgrün. In der Umgegend bieten sich verlockende Spaziergänge, so besonders in Richtung Gopplental und Pöschelberg, wo sich der Blick auf die laugebrücke blau-weiß schimmernde Rille der Bäckerei eröffnet. Königsdorff-Jahrgang ist Job-, Brom- und Collab.

Übertragung der Reichskleiderkarte wird bekräftigt.

Auf den Reichskleiderkarten befindet sich der Vermerk, daß die Karten nicht übertragbar sind. In einer Verhandlung vor dem Amtsgericht Frankfurt a. M. wurde jetzt erstmals die Frage der Übertragbarkeit einer Übertragung erörtert und bekräftigt. Die Verhandlung richtete sich gegen drei Angeklagte, darunter einen Schneider, der demnachstige Karten ankauft. Die Verhandlung richtete sich je nach der noch auf den Karten vorhandenen Punktzahl. Die Erklärung der Angeklagten erfolgte auf Grund des § 2 StGB., wonach bekräftigt wird, wer eine Tat begeht, die nach dem Grundgedanken eines Strafgesetzes und nach dem gesunden Volksempfinden bestraft werden verdient. Zwei Angeklagte, die ihre Karten verkauft hatten, wurden zu je drei Wochen Haft, der Schneider zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Rederin zum Tode verurteilt.

Das Sondergericht in Rastow hat verurteilt am 9. Mai die am 12. Februar 1907 geborene Frau Orlene Schroyt aus Jomrowitz wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die Verurteilte hat sich mit ihrer in ihrem Haushalt lebenden Schwiegermutter heimlich vertragen und heimlich den Gattin geschied, daß einer von ihnen verschwinden muß. Am 9. Februar früh morgens nach Weggang ihres Mannes sah sie ihre Ziti für gekommen und schlug auf dem Haupte ihrer Schwiegermutter mit einem Stein auf die rechte Kopfseite, so daß die Lebensgefäße mit lebensgefährlichen Verletzungen am Kopf heimlich blutüberströmte zusammenbrach und kurze Zeit darauf starb.

Im Muttertag.

Wohin dich führen mag des Lebens Wanderschlitt,
Nimm als ein süßes Gut das Bild der Mutter mit,
Und denke früh bis spät, wie oft sie dich beglückt,
Dich, da du Kind noch warst, aus warmen Herz gedrückt,
Wie sie so wunderbar — so wunderbar verliebt,
Wie ihre Liebe die unsterblich erquickt.
Denn: Wird die Dange einst im kalten März der Zeit,
Gibt die ein harter Tag den Vorantrieb bereit,
Dennst hier in deiner Brust ein heißer Seelenkummer:
Fühlst wie zur Kinderzeit auch aus Muttertag!

Luftiges Allerlei.

Heilung.
Ich liebe meine Brant wachstun!
Na, wenn sie deine Frau sein wird, wirst du schon zu
Verstand kommen!
Verleht aufgefacht.
Warum ich Ihren Hund verprügelt? Weil er mir eine
Bark gestohlen hat!
Da haben Sie sich an mich zu wenden!
Schäme! 4 nächstmal sollen Sie die Bäckel haben!
Taub.
Sind Ihre Mann nicht gegen seine Landbett?
Nicht nicht! Er will lieber warten, bis die Klauerhunden
der Kinder benetzt sind.
Großmützig.
Dann darf ich denn endlich auf Bezahlung hoffen?
Schneider: Immer, lieber Meister!

An alle Gastwirte und Saalbesitzer!

Nach § 1 der Vergütungsgesetzverordnung für den Land-
kreis Hynbitt unterliegen alle im Landkreis Hynbitt ver-
anlagten Vergütungen einer Steuer nach den Bestimmungen
dieser Steuerordnung.
Berührende Vorschriften geben wir Veranlassung, nochmals
darauf hinzuweisen, daß jede Unterhaltungsanstalt in öffent-
lichen lokalen Feuerpflichtig und mithin anmeldspflichtig ist.
Die Saalbesitzer werden angehalten, vor Aufgabe des
Saales sich davon zu überzeugen, daß die Unternehmern
ihrer Anmeldspflicht zur Steuer nachgekommen sind. Fern-
den ordnungsmäßigen Eingang der Steuern besteht neben
dem Unternehmern auch der Saalbesitzer als Gesamtschuldner.
Bei nicht rechtzeitiger Anmeldung ist außer dem völlig
gewordenen Steuern ein Zuschlag von 25% zu verurteilt.
Ich behalte mir vor, die ordnungsmäßige Durchführung
der Bestimmungen der Steuerordnung durch Kontrollbeamte
prüfen zu lassen.
Nähere Auskunft ist im Rathaus Zimmer Nr. 12 zu
erhalten, wo auch die Anmeldung zu erfolgen hat.
Sohrau, den 16. Mai 1940.
Der kom. Bürgermeister. g. J. J. J.

Belanntmachung.

Betrifft: Feststellung von Terror- und
Kriegsschäden Reichs- und Volksbesitzer.
Sach- und Vermögensschäden, die Reichs- und
Volksbesitzer in der Zeit vom 1. Januar 1937
bis zum 30. Oktober 1939 durch Krieg und
Terror im Kreise Hynbitt erlitten haben, sind bis
zum 31. Mai 1940 anzumelden.
Hierzu gehören Schäden, die durch
a) Handlungen, Maßnahmen oder Gewalttaten
von Dienststellen oder sonstigen Behörden
des ehemaligen polnischen Staates,
b) aus politischen Beweggründen vorgenommene
Handlungen oder Gewalttaten von polni-
schen Staatsangehörigen,
c) Kriegshandlungen polnischer und drittlän-
discher Streitkräfte.

entstanden sind. Die innerhalb der Grenzen des
Reichs durch Kriegshandlungen verursachten
Schadensfälle fallen nicht unter diese Bekanntmachung,
da diese Schäden nach der Sachschadenfeststellungs-
verordnung vom 8. September 1939 abgehandelt
werden. Im Reichs anläßliche Reichs- oder
Volksbesitzer, die früher in dem jetzt rückgängig-
berichten Gebieten gewohnt haben und dort Terror
oder Kriegsschäden erlitten haben, sind antrag-
berechtigt.

Verläßt durch Ausdifferenzierung, verblühte Spr-
kafaktionen und Währungsverfall die Bilanz kom-
men als Schäden nicht in Frage. Ebenso können
die durch die Umgestaltung aus dem Kriegsjou-
rengebiet des Ostens des polnischen Reichs entstan-
denen Verluste nicht angemeldet werden, da es
sich hierbei um Maßnahmen zum Schutze der
Blutversorgung handelt. Die durch Jagalitzern
aus politischen Beweggründen entstandenen Schä-
den sind anmeldbar.

Jahresfrist sind nur Sachschäden anzumelden.
Personenschäden, das sind Schäden, welche durch
Berührung an Leib oder Leben entstanden sind,
sind jahresfrist nicht anzumelden.

Die Anmeldung hat zu erfolgen durch Antrag-
steller aus dem Gemeindeführer, Sohrau, Pöschel,
Koblen, Hynbitt, Rastow, Königsdorff-Jahrgang,
Niederschö, Schwadowitz, Rastow, Gernowitz
und Pöschel der dem Stadt- bzw. Gemeindeführer-
wärtigen, durch die Antragsteller aus Hynbitt
übrigen Gemeindeführer des Kreises im Landratsamt,
Zimmer 4, täglich in der Zeit von 9 bis 12 Uhr.
Die Anmeldung hat durch mündlich zu Protokoll
gegebenen Antrag zu erfolgen. Nur in Aus-
nahmefällen können schriftliche Anträge entgegen-
genommen werden.

Bei Anmeldung besteht noch kein Rechtsanspruch
auf Erstattung der Schäden, die frühere An-
meldung ist jedoch Voraussetzung für spätere
erfolgende Erstattungen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der
letzte Anmeldetermin der 31. Mai 1940 ist.
Im Interesse der Antragsteller ist es erwünscht,
daß die Anträge möglichst schnell werden.
Hynbitt, den 8. Mai 1940.
Der Landrat. Dr. W. W.

Der Landrat. Dr. W. W.

Wird veröffentlicht.
Die Sach- und Vermögensschäden der Reichs-
und Volksbesitzer, die in der Zeit vom 1. Janu-
ar 1937 bis zum 30. Oktober 1939 durch
Krieg und Terror entstanden sind, sind bis
spätestens 31. d. Mts. täglich in der Zeit von 8
bis 12 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 11 des
Rathaus anzumelden.
Sohrau, den 16. Mai 1940.
Der kom. Bürgermeister. g. J. J. J.

Der kom. Bürgermeister. g. J. J. J.

An alle Grundstücksbesitzer!
Als zur Festlegung der neuen Oberfläche zur
Grundsteuer und Grundstückssteuer und deren
Steuerjahr 1940 — für die Zeit vom 1. Janu-
ar 1940 bis zum 31. März 1941 — Voraus-
setzungen auf Grund des Jahresberichts
entworfen, der für die Steuern vom Grundbesitz
insgesamt zuletzt festgestellt worden ist.

Die Zahlungstermine werden, vorbehaltlich
anderweitiger Regelung, vorläufig wie folgt fest-
gesetzt:
für die Monate Januar—Juni 1940 spätestens
am 15. Juni 1940,
für die Monate Juli—September 1940 spätestens
am 15. September 1940,
für die Monate Oktober—März 1941 spätestens
am 15. März 1941.
Bei Nichtbefolgung obiger Termine wird ein
Verdammungszuschlag von 2% erhoben.
Die rückständigen Steuern werden im Verwal-
tungswarungsverfahren eingezogen werden.
Sohrau, den 16. Mai 1940.
Der kom. Bürgermeister. g. J. J. J.

Der kom. Bürgermeister. g. J. J. J.

Formulare zu

Lehrverträgen

sind vorrätig. Buchhandlung Hunold.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 19. Mai
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.

Achtung, Handwerksmeister!

Die Ortsverwaltung Sohrau der Deutschen Arbeitsfront
führt am Dienstag, dem 21. Mai 1940, abends 8 Uhr
im Panzer-Hotel eine Versammlung für die Hand-
werksmeister des Ortgruppenbereichs Sohrau durch.
Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung
ist das Erscheinen aller Handwerksmeister aus Sohrau,
Rowin, Vorbrüngen, Rogosina, Oechs, Baranowitz und
Klischeow dringend erwünscht.

Der Ortsobmann der DAF. Ortgruppe Sohrau.

Die Friseur-Innung

gibt ihrer Kundschaft zur Kenntnis,
— dass die Geschäfte —
an Sonn- und Feiertagen
geschlossen sind.

Flaschen kauft laufend

Robert Nawroth
Bier- u. Spirituosen-Großhandlung
Sohrau, Friedrichstr. 11.

Kutscher (guter Pferdepfleger

verheiratet, kann sich sofort melden.
Ziegelei Kutz.

Schlosserlehrling

kann sich melden.
Emil Zabka, Schlossermeister.

An alle Grundbesitzer!

Die Grundbesitzer der Gemeinde Sohrau wird am 20.
Mai 1940 im Rathaus Zimmer Nr. 12 öffentlich an-
gekündigt. Die Grundbesitzer für das I. Vierteljahr des
Steuerjahres 1940 ist spätestens bis zum 31. Mai 1940
auf der Rasterkarte anzumelden. Nach diesem Termin
erfolgt Eintragung im Veranlagungsbescheid.

Bei Eintragung gegen die Veranlagung sind innerhalb
einer Monatsfrist von 4 Wochen, beginnend am 22.
Mai 1940, dem Landratsamt Hynbitt vorzubringen. Die
Veranlagung zur Bezahlung der veranlagten Steuer
wird durch die Einlegung des Rechtsmittels nicht auf-
gehoben.
Sohrau, den 16. Mai 1940.
Der kom. Bürgermeister. g. J. J. J.

Der kom. Bürgermeister. g. J. J. J.

Andung auf der Polizeiverordnung
zum Schutze gegen die Maul- u. Klauenseuche.
Rechtsblatt Nr. 31 vom 8. Mai 1940.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche
ordne ich hiermit folgendes an:

Im gesamten Kreise Hynbitt sind sämtliche
Quade zu besetzen. Dem Hynbitt ist das
Führen an der Leine und der Hühnerhand die
sichere Aufsicherung gleichzusetzen. Die Verwendung
von Jagdhunden ohne Leine ist nur während der
Jagd gestattet.
Hynbitt, den 4. Mai 1940.
Der Landrat. Dr. W. W.

Wird veröffentlicht.

Sohrau, den 16. Mai 1940.
Der kom. Bürgermeister. g. J. J. J.

Der kom. Bürgermeister. g. J. J. J.

Polizeiverordnung

Aber Mattenbekämpfung im Kreise Hynbitt.

Auf Grund der Verordnung des Reichs der Polizei-
verwaltung im Militärbereich Oberdeutschland über die Aus-
übung der Polizeigewalt vom 24. Oktober 1939 (Ver-
ordnungsblatt Nr. 21) wird anordnet was folgt:

§ 1.
Vom 15. Mai bis 15. Juni 1940 findet im Kreise
Hynbitt eine allgemeine Mattenbekämpfung statt.
§ 2.
Die Eigentümer oder Besitzer sämtlicher bebauten oder
unbebauten Grundstücke, landwirtschaftlich genutzter Flächen,
von Lager- und Schuppen, Gärten, und Parkanlagen
sowie Friedhöfen und Schiffsräumen sowie sämtlich die
Unterhaltungspflichtigen von Dämmen, Ufern und Bögen
sind verpflichtet, die für eine Verhütung der Matten not-
wendigen Maßnahmen auf ihre Kosten zu treffen.
§ 3.
Die zur Bekämpfung von Bekämpfungsmitteln bean-
tragten Personen, deren Bevollmächtigte und den mit
der Kontrolle der Maßnahmen beauftragten ist das
Betreten der Räume, in denen Mattenbekämpfungsmittel
angelegt werden müssen, zu gestatten.
§ 4.
Mit der tatsächlichen Durchsetzung wird der Schädlings-
bekämpfungsbereich für Schiffe, Frachtfahrer in Verkehr,
beauftragt.
§ 5.
Für den Fall der Nichtbefolgung dieser Polizeiver-
ordnung wird hiermit die Festsetzung eines Zwangsgeldes
bis zu 100.— RM. angedroht, an dessen Stelle im Falle
der Nichtbefolgung die Festsetzung einer Zwangshaft
bis zu 2 Wochen treten kann.
§ 6.
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Ver-
teilung in Kraft.
Hynbitt, den 9. Mai 1940.
Der Landrat. Dr. W. W.

Wird veröffentlicht.

Sohrau, den 16. Mai 1940.
Der kom. Bürgermeister. g. J. J. J.

Der kom. Bürgermeister. g. J. J. J.